



Joßzeit Carmina.

Vol. I

~~Bl. 490-491.~~

A. IV. 74 Quart.

Carmina in nuptiis
&
Carmina in nuptiis



57.
B

Glückwünschende Zuruffang

Be^o
y an^ogeställter Hochzeitlichen Begehung
(Tit.)

H. Johann Nicolai/

F. Magdeb. Nieder-Sächsischen Creiß-
und Mansfeldischen Kanzleyen Secretarii,

Wie auch
(Tit.)

Jungfer

Leonoren Sophien/

(Tit.)

Herrn Johann Stüczings/

Wohlverdienten Rathsmeysters und
Fürnehmen Pfanners in Halle/ Eheleiblichen

Jungfer Tochter/

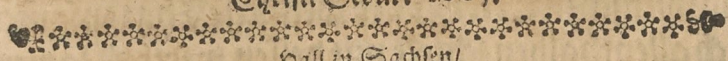
Von

Hohen Gönnern/ werthen Freunden

und nahen Anverwandten abg-stattet

worden/

Am Tage des 4. Septembers im Jahr nach
Christi Geburt 1665.



Hall in Sachsen/

gedruckt bey Melchior Delschlageln.





Plendida *Nicolei* victoria splen-
dida poscit

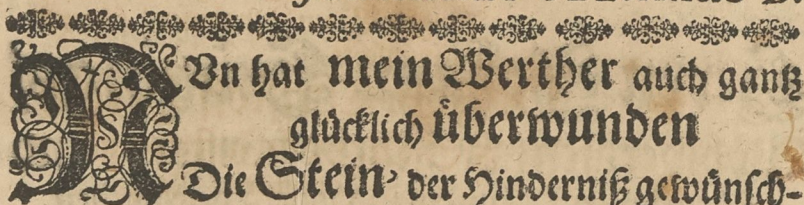
Præmia: *Nicoleos* longo ordine
Nicoleasque

Cantantes *Patri* FELICITER!
undique *Matri*.

Egregiam certè laudem & spolia ampla refertis,
Dum Victor *Sponsus*, dum victrix *Sponsa* trium-
phat.

P. gratulab.

JOHANNES OLEARIUS D.



Vn hat mein Berther auch ganz
glücklich überwunden

Die Stein- der Hinderniß gewünsch-
ter Liebes-Stunden

Als ein Nicolait / (a) dem wir zum Sieges-
Zeichen

Des Syrach's güldne Stütz (b) sambt
Athens (c) überreichen

Vnd wünschen Einigkeit weil diese That zusammen
Sich allenthalben schickt mit dessen werthe Namen;

So

So wird Deucalion und Pyrrha siegreich
werffen

Die fruchtbarn Steine dort un keine Stütze
dörffen;

So wird Er als ein Mann auch ferner über-
winden

Des Ehstandis ungemach das kommen nach der
Sünden;

So wird der Himmel selbst viel Sieg und Liebes-
Zeichen

Ihm in der Sterblichkeit und Ewigkeit darre-
chen.

massen aus Schwägerlichen Wohlwollen
auf des Herrn Bräutigams und der
Jungfer Braut Zunahmen / scherzet
und wünschet

D. Joh. Christoff Herold
S. S. M. Hoff. Justitz- und
Consistorial-Rath.

(a) Also benahmet / nicht von der Apoc. 2. v. 15. verdamten Secte der Ni-
colaiten zu Bergamon. Sondern von Νίκος Sieg und λαός, so bald
Stein / bald Volk heisset / daher die heidnischen Poeten gedichtet / ob
bette Deucalion und Pyrrha aus Steinen / durch künstliches werffen
Völker gezeigt.

(b) Ein Weib vom beständigen Gemüthe / Syr. 26. v. 23. & 24.

(c) Palladis Ehren - Gedächtnis zu Athen Νίκη Αΐννα genant / wel-
ches in der rechten Hand einen Braunrothen Carthaginensischen Apffel
der Gütigkeit und Liebe; in der Linken aber ein Zeichen der Stärke und
Herrschaft vorgezeigt.

I. N. I.



Wie ein Zueghafftes Weib macht ein fein geruhtig Leben/
Und zuefuerst dem/ der GOTT hergliche fürchtet/ wird
gegeben;

Also hat im Gegentheil der gewiß ein stetig erlitten.
Der vor eine fromme Frau / einen bösen Balg ergriffen/
Die dem Manne Tag und Nacht nichts denn lose Wort kan geben/
Und ihm/ als ein Hobb. Weib/ Essig. sauer macht sein Leben/
Die dem Scorpion vergleicht Strach/ sa gar einem Drachen
Und/ in Summa/ davon er nicht genugsam Wort kan machen.
Run/ Herr Bräutigam/ liebster Freund/ Ihr habt gleichfalls an-
getreten

Euren Ehstand ordenlich und um ein fromm Weib geberhen/
Welches auch der grosse GOTT euch nach seinem Wort gegeben/
Mit der ihr/ so lang Er will/ könnt in Ruh' und Friede leben/
Billich ruff' Ich auch mit zu: GOTT laß alles wohl gelingen/
Und diß Neu-verknüpfte Paar ihren Ehstand recht vollbringen/
Segne was sie nehmen für! wend ab alle Noth und Plagen!
Daß Sie mögen allezeit dir dafür lob und Dank sagen.

Welches seinem vielgeliebtem Herren Schwager
hergliche wüandschec

Georg Wildvogel.

I. N. J.

Sirach. XXXVII. v. 26.

Wer eine Hausfrau hat/ der bringt sein
Gut in Rath/ und hat ein treuen
Gehülffen/ und eine Seule (*colu-
mnam requietis*) der er sich trösten kan.

Et



ET vitæ & victus, thalami sociam & quietis
Siracides columen subsidiumque vocat.
Paciferâ quondam *LEONORAM* proli feramq;
Nec non frugiteram publica scripta notant.

[*Leonora Regina opcrâ duo Alfonsi Reges Ca-*
stulonensis & Legionensis in gratiam redierunt:

Eleonora Austria Francisco Galliarum Regi nuptum
data, pacis stabilimentum affinitatis vinculo colligavit.

Laur. Beyerlinck Theat. V. H. lit. F. f. 143. g. h.

Helionora Salviata Bartholomei Friscobaldi Florentini
civis uxor, duos & quinquaginta liberos enixa est, nun-
quam pauciores tribus, uno partu.

Jacobus Capellus in Fragmentis.

Leonora Augusta Friderici III. abstemia, Vini usui
mortem pretulit.

[*Æneas Sylvius l. 2. com. de gestis Alphonfi.*]

Talis dante *DEO* existat *LEONORA SOPHIA*
STUTZINGI Sponso pulchra propago pre-
cor!

Nach Strachs weisen Spruch / wez eine Hauß-
frau hat /

Und frommes Ehgemahl / der bringt sein Gut in
Rath.

Sie ist / wie Gott sie neit / ein Ghülffe fur den Man /
Ein Stütz und Seule / der Er sich getrösten kan.

Durch Leonoren ist offte böses abgewendet /

Hingegen Glück und Heil samt Segen zugesendet
Von Gott in Hauß und Hoff / in manche Stadt
und Land / (Hand.

Davon zu melden weiß Geschicht-beschreiber
Dass

Daß nun Herr Bräutigam/ Jungfrau Heleonor.
Aus Edlen Stüzings Stamm/ im reichen Ge-
gens. Flor
Gehälffin/ Stüz und Seul/ Trost und Rath möge
seyn/
Für Euch/ für Hauß und Hoff/ wüandsch Ich aus
Herzensschrein!

GOTTFRIDUS OLEARIIUS D.S.

~~~~~

I.

AD DOMINUM SPONSUM,

*inter*

*Agnatos ferè proximum,*

*Amicum suum desideratissi-  
mum.*

**E**Cce tibi carmen transmitto Sponse! petitem,  
Quodque vovent alii cordibus, hocque precor.  
Cœpta tui vestri de Cœlo *fova* secundet,  
Atque cadat dextro sidere Conjugium.

II.

**SS** Ohlan Herr Bräutigam! Er hat es einsten funden/  
Waß Ihm vorlängst gebührt zu suchen alle Stunden:  
Jedoch es ist noch Zeit zu endern seinen Standt/  
Und anzunehmen nun das treue Ehe-band.  
Hat nicht Du selbst uns die Ordnung so gegeben/  
Daß Mann und Weib darinn sein Christlich sollen leben/  
Damit das Menschliche Geschlecht erhalten werd/  
So lange stehen wird der Himmel und die Erd.  
Drumb ist Er recht daran/ daß Er Wohlthun erwehlet/  
Und sich mit besser-thun forchtin nicht länger quählet.\*

Er

\* Paul. 1. ad Cor. cap. 7. vers. 38.



Er hat gering gereist / gesehen Städte und Land /  
Dadurch Ihm manches ist bald worden sehr bekannt.  
Der Frühling seiner Zeit ist fast dahin gegangen  
In dem / darauß sein Sinn lag gleichsam wie gefangen.  
Nun aber hat Er sich vergnügt zur Ruh gestellt /  
Daß Ihm im Ehestandt zu leben trohl gefelt.  
Demnach ist wohl gerhan / daß Er sich für genommen  
Wie Er zu seinem Trost und Freude möcht bekommen  
Ein werthes liebes Kind / daß Ihm bey Tag und Nacht  
Zu gehen an die Hand werd' seyn mit fleiß bedacht;  
Daß hat Er endlich auch nach Hergens Wundsch erschlichen  
Die Er wird wissen wohl zu lieben inniglichen /  
Das Kind / das ich hier meyn' / das ist die liebe Braut /  
Die Er erfreulich heut zu seiner Seiten schaut.  
Sie wird seyn seine Lust / kein mürrische Fantippe /  
Deß Hergens Auffenthalt / kein harter Fels und Klippe /  
Ein Wohnhaus seiner Seel / sein Augen-Trost und Freud.  
Die Ihn erquicken wird allzeit in Lieb und Leid.  
Nun lebet Beyde wohl / in Friede / Freud und Wonne /  
Von Euch all' Angst und Noth vertreib die Himmels-Sonne /  
Nun lebt gesegnet stets / Ihr Neu-getrautes Paar /  
Sdit mach' den treuen Wundsch der Hochzeit-Gäste wahr.

überschicket von

Christian Nicolai J.U.D.

~~~~~

Was der Himmel hat versehen /
Wird es durch der Zeiten Lauff
Oftmahls Euch gehalten auff /
Muß es endlich doch geschehen /
Vnd dann müssen wir erfüllen
Nur des Allerhöchsten Willen.

Drum

Drum hat sichs also geschicket
Werther Freund/das in der Stadt
Die Ihr vor verlassen hat/
Es Euch also noch gelücket:
Das in Ehren/und vergnüget/
Ihr in solcher wohnen müget.

Vnd hier wird durch Gottes Güte
Euch zur Liebsten bengelegt/
Eine Seel die Tugend hegt/
Die recht Edel vom Gemüthe/
So könnt Ihr durch Gottes süßen/
Völlig leben in vergnügen.

Nun in diesem neuen Leben/
In dem neuen Ehestand/
In dem festen Liebes-band/
Laß Euch Gott in Freuden schweben/
Was in dieser Welt kan krencken
Müsse sich weit von Euch lencken.

Alles Glück und Wohlergehen/
Friede/ Segen/Lieb' und Lust/
Müß Euch einig seyn bewust/
Vnd stets an der Seiten stehen:
Was Ihr wünschet und begehret/
Werd' vom Höchsten Euch gewehret.

Solches wünschet treuemeinend

Gottfried Schaffer D.

Es

*Deliberandum diu, quod statuendum
semel est!*

Eist und bleibet wahr / daß man in schweren Sachen
Sich nicht bereilen soll / es aber also machen
Daß werd' ein End davon / und alles mit bedacht
Erlange seinen Zweck / so ist es recht gemacht!

Nun aber ist bekandt / daß oft im Weiber nehmen
Man heftig sich verstoß / und sich dann müsse schämen
Daß ohne Wohlbedacht / ja ohn des Höchsten Rath
Der Freyer in dem Wahn also verstoßen hat!

Ja wenn es Unzeit ist / und er muß aberweichen
Dann kömmt Cornelius / gibt ihm ein Warnungs-Zeichen
So daß er mit bedacht die Zeit und seine Lust
Erwarten soll / und dann erst laben seine Brust.

Weil dem nun also ist / wird keiner ja verlachen /
Daß unser BRÄU TIGAM auch seine Liebes-Sachen
Hat lang' und wohl bedacht / erwartet seine Zeit
Die ihm versehen war / und sähet diesen Streit

Nun mit Vergnügen an; GOTT geb' Ihm reichen Segen
Und seiner Jungfer BRÄU TIGAM / daß sie einander pflegen
Und treffen so den Zweck / daß man mit allem Zug
Demselben sage nach / Sie wahren reißt genug!

Aus wohlmeinender Schuldigkeit
setzte dieses hinzu

A. A. F. J. V. D.
C. M.

S gehets zwar wohl hin / wann in den glatten Wetter /
Man sich der Stütze braucht / wenn aber noch die
Blätter /
Der schönen Bäume Zier / ganz grün und lustig steht /
So dündet mich noch wohl / man könt' alleine gehn!
B Und

Und dürfft der Stütze nicht; Doch stellt mir eben ein
 Daß gegen Winters Zeit / auch Stützen müze seyn;
 Dis hat Herr Bräutigam/ Er wohl zuvor bedacht/
 Daß ihm die Wage * bald / bringe eine lange Nacht/
 Da Stützen müze seyn; drum hat er eine Stütze/
 Mit Tugenden begabt/ so Tag und Nacht ihm müze/
 Ihm weißlich angeschafft; Nun kan er seinen Willen/
 Nach Herrhens vollen Wunsche in keuscher Liebe stillen/
 Und stützen wie er wil: Doch nehm er sich in acht/
 Und brauche mäßiglich die Stütze: bey der Nacht/
 Daß er den Eingang recht zu seinem Hause finde/
 Doch rath ich als ein Freund/ Er geh nicht zu geschwindel/
 Damit er falle nicht: Gott segne seine Stütze/
 Nebst ihm/ und helffe daß/ die Stützen werden müze/
 Gott und der Polteey/ so wird sein Haus bestehn/
 Und also nimmermehr zu Grund und scheutern gehn.

Also scherzet mit der Jungfer Braut Zunahmen
 dem lieben neuen-Ehleuten zu Ehren

* Den 12. Septembr. tritt die Sonne in
 die Wage/ und bringet nunmehr
 lanæ Nächte.

G. S. D.

S Drecht Herr Bräutigam/ich muß Euch beyfall geben/
 Ihr lieber für den Krieg das süße Irreden-Leben/
 Ihr zieht nicht Harnisch an/ihr nehmt nicht Schlösser
 ein /

Ihr könnet doch gleichwol ein aUberswinder seyn.
 Ihr lehret euch nichts dran/ ob Mars die Trummel rühret/
 Ob er das kühne Volck zur See und Felde führet/
 Wie leider tezt geschicht in Holl-und Engelland/
 Und wo Bellona mehr die Fackel angebrandt.
 Ihr bleibet lieber hier/ ihr wißt ein besser Krügen/
 Ihr lobets/wo man muß den Feind mit Lieb obsteigen/
 Ihr sucht ihn in der still/ihr greiffe ihn freundlich an/
 Dfft zwingt ein gutes Wort was Macht nicht zwingen kan/
 Ihr

Ihr überwindt den Feind durch süße Venus rändel/
Ihr bietet ihm nichts als blosses Lust-Gezändel/
Denck dran ein Schloßgen springt /so bald das Pulver blizt/
Und wens noch eins so wohl auff Felsen wer gestüzt.
a Nicolai ein überwänder des Volds.

Also scherzete mit angehenden Wundtsche
alles selbst erwünschenden Wohlergehens
abwesend

J. L. F. M. A. J. G.

~~~~~

*Hos qui conjunxit castos, fausto omine Sponfos,  
Ille det, ut Pyllos, vivat uterque dies.*

I.

**SS** Erher Freund genieß der Stunden/  
Die Euch euer GOTT Izt gönnt/  
Heilt die zahrtten Liebes-Wunden/  
Wie Ihr wißt/und wie Ihr könnt.  
Der HERR segne Wort und Thaten/  
Lasse alles wohl gerathen.

2.

Er erhalt Euch alle Beyde/  
Lange Zeit/gesund und frisch/  
Sey mit Euch/in Lieb und Leide/  
Vnd beschehr auf Euren Tisch/  
Gold/und Geld/und manch Gerichte/  
Was böß ist/mach er zu nichte.

3.

Er selbst wird und will erhören/  
Was da wünscht ein Iedermann/  
Vnd

B 2

Vnd

Vnd noch zehn mahl mehr bescheren/  
Als ein Mensch erzehlen kan/  
Geht/geht hin/ er wirds schon machen  
Sehr wohl stehen alle sachen.

Boni ominis causa Lmq;  
f.

M. Philippus Iacobus Heustrew/  
*Aule Ducalis Magdeb. Diac.*

\*\*\*\*\*

**S**ist der Tag/ Ihr Hochvertrauten Beyde/  
Der Eure Liebe völlig macht/  
Vnd/ was Euch hat der Himmel zgedacht/  
Verspricht bey Eurer Hochzeit Freude:  
Ein Segen-volles Leben/  
Vnd alles gutes ümb und an/  
Was Euch erfreuen kan.  
Ihr wißt es selbst/ der Höchste gönnts euch auch/  
Sein heilig Wort versprichts/  
Wir wüntschen es nach alten Brauch/  
Vnd unser GOTT weiß alles wohl zu geben.

M. Joh. Gottfried Clearius  
Dredtger zur L. Sr.

\*\*\*\*\*

**S**unt, qui *Fœmelis* faciunt convicia nostris,  
Quique *illas homines* (proh scelus) esse negant.  
At Tu dnm cuncti *Juris Vitaq; Puellam*  
*Consortem* assumis, *Sponse, fovesq; thoro;*  
Quam maledicentis benè damnas crimina linguæ,  
Demonstraturus, quòd Mulier sit Homo.

Nimirum

Nimirum Tua Sponsaferet Puerosq; Puellasq;  
Ac Patris ac instar Matris, eosq; Homines.  
Quos Tibi Conjugij fructus, canamq; senectam  
Et faustos omnes apprecor hisce dies.

deproperabat

BENJAMIN SCHMID,  
Secr. Ducal. Saxon.

~~~~~

Vergnügte! so mus meine Elio nennen
Euch/ die das Glück in seinem Schooß' anlacht:
Vergnügte sagt/ könn't Ihr auf diesem Rund was
kennen!

Daß Ihr noch wünscht/ und Euch nicht schon ist zugebracht;
Weil der Götter Ihr Gewerh/ Fleiß und Preiß/ Euch Beyde
krönet!

Und des Momus Tadelstee mit der Warheit Grund verhönet!

Was jenem war zu wehlen fürgestellt!

Von welchem er das drittel ihm erkliest!

Als sein durch falschen Schein behörter Sinn gefället

Ein Urtheil/ daß annoch in frischen Sinnen ist;

Dieses drehmahl werthe drey hat Euch/ Liebstes Zwey/ ver-
mählet!

Daß man solches Himmel-werd nun in einer Seelen zählet;

Minerven Brust hat/ Liebste/ Euch genähret!

Mit Nectar und Ambrosien gespeiß!

Ihm/ Hochwerther Bräutigam/ ist die hohe Kunst ge-
wehret.

Durch die der Baldus von der Raub-welt wird gepreißt.

Und Sie/ Tugendschönste Braut/ kan der Pallas Kampff
anbieten

Doch mit bessern Glück und Reche/ als Arachne hat gestritten.

Schau

Schaut aber schaut / wie Aphrodite lachet/
 Und dieses Bild in ihre Muschel nimmet/
 Und hier spielt auff der Flut / dort mit der Glut gemachet/
 Daß der vor freye Sinn in keuscher Brunst entglimmet/
 Wann Ihm seine Liliis mit umbschränkten Arm ergöhet/
 Und Er sich nach Zaubgen-Art mit dem liebsten Herzgen leyet.
 Nun Juno wil ihr doppel-Ampt verrichten/
 Macht diesen Bund mit Ewig-eigen fest/
 Den keiner Zeiten Sturm kein Glücks-fall kan zernichten/
 Bis Clotho spät nach Wunsch verführt den Lebens-Nest;
 Bringt zum Braut-Beschenck mit / was des Glückes Loßtopff giebet;
 Selig send Ihr trautes Paar / die der Himmel so geliebet.
 Halt Elio an / laß deine Seiten schweigen!
 Dein schlechter Thon kan nicht ergötzlich seyn/
 Wann Phöbus Schwester wird neun mahl die Hörner netzen/
 So bringet der neue Stand ein neues Fest herein/
 Worben mit Cunina wird Frau Lucin ein Liedgen singen/
 Daß den heut Getrauten soll herb-annehmlicher erklingen.

Den Hochgeehrten Hochzeitern überschickte dieses
zu schuldigen Ehren von Augspurg

Johann Sigismund Stüzing.

Götter-Gespräche

Von der

Nicolaisch = Stüzingischen
Hochzeit.

Hymen.

Ursprung aller Liebes-Feuer/
 Meisterin der härtesten Brust/
 Cyprio / du Götter-Lust/

Isis

Iss nicht war/ ein muntreer Freyer/
Der nach meiner Sackeln Gluth
Nichtet seinen krancken Muth/
Der ist sicher in den Wellen/
Die dein Sohn weiß auffzuschwellen?

Venus.

Hochzei Vater/ Trost der Krancken/
Denen meines Kindes Pfeil
Hat verlegt der Freyheit Heyl/
Was entdeckstu für Gedancken?
Soll der Buhler Liebes Pein
Nicht auff sichern Farthen seyn?
Soll man nicht durch mein regieren
Löffeln können klüglich führen?

Hymen.

Nein! die Fahrt ist tausend Nöthen/
Tausend Sorgen unterthan:
Was die Hoffnung frischet an/
Das kan Furcht und Zagen tödten.
Blickt ein Augen Paar gleich gut
Und erblickt ein armes Blut/
So hilft dennoch dieses blincken
Offtmahls desto mehr zum sincken.

Venus.

Da soll alle Jugend zeugen/
Das die Fahrt nicht fährlich sey.

Selten



Selten bricht ein Schiff entzwey;
Selten wird sich Sturm eräugen/
Selten fehlt der süsse Lauff;
Selten geht ein Mann auch drauff/
Denn die Wellen/ Sturm und Klippen
Das sind Brüstgen/ Augen/ Lippen.

Hymen.

Eben diese sind die Rechten/
Die den Lauff so schlimm gemacht;
Die so manchen Schaden bracht
Bey den klährsten Liebes-Nächten.
Nur mein Pharos zeugt den Port/
Wo zwey Herzen fort und fort
Voll von Labfal und Vergnügen
An den Anckern feste liegen.

Venus.

Ist dein Haven denn so schicklich/
Daß noch Fluth/ noch Sturm/ noch Stein
Unsern Schiffern schädlich seyn/
Wenn dein Nachtlecht sie macht glücklich?
Mein/ wie mauch mal irr der Lauff;
Mein/ wie mancher Blitz geht auff;
Mein/ wie manch Schiff geht zu grunde
Selbst an deines Hafens Munde.

Hymen.

Das ist Ihm nicht schuld zu geben.
s' Ist: Wer nicht sein Heyl versteht

Vnd

Vnd durch krumme Wege geht/
Der verleuert/ Gut und Leben.
Hat mein Nicolai nicht
Glücklich seinen Lauff verricht/
Da bey mir zu guten Stunden
Er die Stätigin gefunden?

Venus.

Ja/ ich muß es selbst gesehen/
Meine See/ die sey voll Noth/
Vnd/ wer woll' entgehn dem Todt/
Muß in deinen Haven gehen.
Laß uns doch diß Neue Paar
Weil es außer Noth und Fahr
Sich zu dir hat können bringen/
Nun mit Wändschen auch besingen:

Beide.

Lebe wohl bey stetem Glücke/
Sey vergnügt/ du holdes/ zwey!
Koste/ was die Liebe sey!
Lege manches Jahr zurücke!
Daß das Pfand der süßen Gluth
Mehre dein berühmtes Blut/
Daß die Saale deine Namen
Ewig zehlt in deinem Saamen!

Denen beyden Neu-Verhehlten zu schuldtiger
Ehrbezeugung aufgezeichnet
von

D. C. Heidenreich.
C. Con.



CONJUGIUM.

Quid servare nequis, cur asservare labora,
Orbis sum prisca sumque catena novi.

VIRGINITAS.

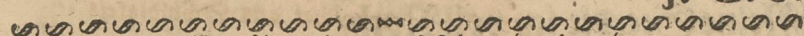
Me cupiunt omnes, quamvis mihi tactus amarus,
Mirum, me, quæ sum, quod nihil* est perimit.

UXORATIO.

Altera magna soror tibi jam succedo, tuumque
Carnificem simili supplicio ferii.

* uxoratio est privatio, & ita nihil.

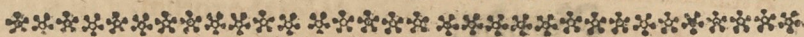
J. G. S.



Um DEUS adjungit lateri fidamq; piamq;
Sponsam, vota petis, paucula vota dabo.
Absit Eris vobis: adsit concordia concors;
Non morbus vestrum diseruciet thalamum.
Ter Sanctum Numen vastros Cacodæmis astus
Reprimat. Hæc voveo: sint rata vota, precor.

*paucula hæc & tenuina ex sincero tamen
affectu addebat*

ZACHARIAS NATHUSIUS.



Die Freude ist die mich bezwingt/
Und mein Gemüth und schwache Hand regieret/
Daß / da ihr jederman besingt
Den Tag / an welchen Ihm wird zugeführt
Die / welche für güldenen Schätzen
Ihn einig kan lieblich ergehen/

Ich auch die hohe Freuden-liche
Mit schlechten Wort und Zeilen zu beehren
Mir nehme diese Zuversicht.
Kan ich gleich Seiner Tugend lob nicht mehr
Das selbst in Ländern und Kränzen
Der Nachwelt sich rühmlich wird weisen:
So muß doch mein so froher Geist
Bergnügt seyn/ wann ihm nur der Wunsch gelingee

Dem



Denn Ihm die Andacht wünschen heist
Und hier im schlechten Reimen-Band erklinget/
Und solchen der Höchste nach Willen
Wil hören und gnädig erfüllen :

Daß / was / Herr Vetter! Er besthet
Der Jugend Krohn / kein herber Unfall kränckel/
Daß Ihm Gott schenckte was Ihm nützt/
Und schwarzes leid ins tieffe Meer versenckel/
Biß sehend der Ehren begreifsete Haare
Er lebens satt ende die frölichen Jahre.

wünschet aus Schuldigkeit

Christian Wildvogel.

~~~~~  
Quid tibi, Sponse. canam? quæ ludere carmina coner,  
Dum venit in thalamos Eleonora tibi?  
Non mihi concedit Cyrrhæus scribere vates  
Versus, qui cannâ dulcisonante fluant;  
Attamen incipiam, quamvis non ubere venâ,  
Fundere versiculos, queis decorabo torum.  
Vestram JOVA domum fecundet sorte secundâ,  
Sit faustus JANO, sit SOPHIÆq; torus.  
Det vobis prolem numerosam, detq; serenam  
Usque diem vobis, det bona cuncta Deus.  
Ab sit turbo mali, propè sit benedictio diva,  
Omnis ~~ere~~ desit, subsit at omnis ~~egus~~.  
Suaves complexus sint vobis, sintque sopores  
Suaves, sint vobis suavia cuncta tori.  
Ad sit Hymen felix, felix sit totaque vita  
Vestra, precor, seros dinumerate dies.

*Sic fovet ex animo fraterno*

JOHANN GODHILF STÜTZING.

Nomen



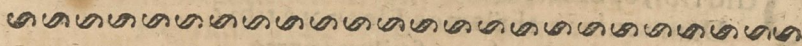
**N**omen VICTOREM TE prædicat, auguror inde  
Optima, & ut vincas fata maligna precor.

GODOFREDUS WILDVOGELIUS.



**M**agna meam merito pertentant gaudia mentem,  
Omnis tristities exulat atq; dolor.  
Hæc hilaris mea mens affectat plurima vota,  
Penna licet vilis paucula ferre queat.  
Illuxit quoniam charæ lux læta Sorori,  
Quâ sacrata tori fœdera ritè subit.  
Des Deus Altipotens, loror ut cum Conjuge chara  
Incolumis vivat, vivat uterq; diu.

Johann Caspar Stüzzing.



**M**usa tenella vetat pergratum, scribere carmen,  
Accipe, quas possum fundere, Sponse, prece.  
Felicem thalamum, benedictum, ex asse beatum  
Autor conjugij reddat Jova tuum.  
Vive diu felix cum castâ conjuge, Erinny  
Non turbet vestri fœdera Sancta tori.

*Ita animatus adprec.*

AUGUSTUS WILDVOGELIUS.



llr,  
59.

llr,  
70.

72.  
71  
C

llr.  
72







57  
J3

Glückwünschende Zuruffang  
So  
Bey angefallter Hochzeitlichen Begehung  
( Tit. )

H. Johann Nicolai /

F. Magdeb. Nieder-Sächsischen Creiß-  
und Mansfeldischen Canzley Secretarii,

Wie auch

( Tit. )

Jungfer

Leonoren Sophien /

( Tit. )

... ..

